



Absendender Verband:  
Landessportbund Bremen e.V.

An den (per E-Mail)  
Deutschen Olympischen Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
E-Mail: ganter@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSSPORT/SPORTENTWICKLUNG  
2016/2017  
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt.  
Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die  
markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben  
unbegrenzt**

## 1. Verbandsdaten

Verbandsname: Landessportbund Bremen e.V.

Ansprechpartner/in: Daniel Fangmann

Straße, Hausnummer: Auf der Muggenburg 30

PLZ: 28217                      Ort: Bremen

Telefon: 0421/7928730

Fax: 0421/71834

E-Mail: d.fangmann@lsb-bremen.de

## 2. Titel des Projekts

Titel des Projekts: (G)oldies in die Clubs

Das Projekt ist folgendem Handlungsfeld zuzuordnen:

- Thema 1: Umwelt und Naturschutz im Sport**
- Thema 2: Handlungsfelder der Sportentwicklung**

## 3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Die Ziele „Netzwerkaufbau“ und „Mitgliedergewinnung“ konnten erreicht werden. Die Ziele müssen dabei jedoch aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen der Vereine differenziert betrachtet werden. Da die drei teilnehmenden Vereine sehr unterschiedlich aufgestellt sind, sind die Erfolge auch sehr inkongruent ausgefallen. Der Bremer Hockey Club, als gut aufgestellter Verein, hatte bereits ein sehr ausgeprägtes Netzwerk, weshalb es hier nicht erforderlich war, dieses komplett neu aufzubauen. So wurde sich hier auf einzelne Aspekte (Ärztvortrag, Kooperation mit einer Senioreneinrichtung oder einem allg. Ärzte Informationstreffen) fokussiert. Der zweite Verein, die SG Marßel bzw. dessen Vertreter in Bremen-Nord, haben ebenfalls den direkten Dialog zu ihren vorhandenen sowie neuen Partnern gesucht. Dies entspricht aber auch der Eigenständigkeit der Vereine, denn dies sollte auch innerhalb des Projekts gewährleistet sein. Dadurch konnten

neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden. Insbesondere der Kontakt zur Wohnungsbaugesellschaft erwies sich hier als positiv. Beim dritten Verein, dem Ski-Club Bremerhaven, waren keinerlei Netzwerke vorhanden. Nachdem potentielle Kooperationspartner ausgewählt wurden, wurde zu einem ersten Informationstreffen eingeladen. Dabei wurden auf Wunsch des Vereins Pflegeeinrichtungen und Seniorenresidenzen außen vor gelassen. Aufgrund des geringen Netzwerkes war hier das Hauptaugenmerk eher auf dem Aufbau als auf die Mitgliedergewinnung gerichtet. Ziel wurde erreicht.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Das Ziel der regelmäßigen runden Tische ist nicht umgesetzt worden.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Je nach Auswahl der Kooperationspartner war ein Dialog die bessere Wahl des Austausches, um die jeweiligen Details oder Arten der Kooperationen mit den jeweiligen Partnern zu besprechen.

#### **4. Projektplanung/Projektmanagement**

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja  Nein

Bitte beschreiben Sie den tatsächlichen Projektablauf

Die Zeitplanung verlief überwiegend wie geplant. Ab dem Zeitpunkt der Vereinsbetreuung (Oktober 2016) verlief der Zeitplan außerplanmäßig. Grundsätzlich war die Fort- und Ausbildung der Übungsleiter vollständig ausreichend, sodass diese hinreichend qualifiziert sind. Bei zwei Vereinen verlief der Zeitplan exakt wie ursprünglich geplant. Dort waren die besten Voraussetzungen für das Projekt gegeben (Bremer Hockeyclub und SG Marßel). Diese haben ihre Idee recht eigenständig umgesetzt. Lediglich bei der SG Marßel fanden noch einige Netzwerktreffen im Jahr 2017 statt. Die späte Durchführung hat sich aber nicht als problematisch erwiesen, da es bei dieser um die zukünftige Gestaltung ging. Beim dritten Verein war die Planung ein wenig verzögert. Durch den Fokus auf die Netzwerkarbeit verschoben sich die Veranstaltungen zur Partnerfindung zum Teil in die zweite Projekthälfte.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung und warum?

Wie angedeutet war die Netzwerkbildung beim Ski-Club Bremerhaven deutlich aufwendiger, da der Verein häufiger beraten werden musste. Das Ziel des Vereins war der Aufbau eines Netzwerkes. Durch die Verzögerung hatten die Multiplikatoren ebenso nicht ausreichend Zeit die Informationen an die potentielle Zielgruppe weiter zu leiten. Nichtsdestotrotz ist der Aufbau des Netzwerkes für den Verein als gewichtiger anzusehen, da er nachhaltiger ist.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Mit den Sportvereinen, die mit weiteren Partnern zusammengearbeitet haben (Bremer Heimstiftung, Hausärzte, Hausärztterunde, Wohnungsbaugesellschaft).

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Sehr positiv, auch wenn einige interessierte Partner vorher schon sehr gut ausgestattet waren. Die angestrebte Kooperation mit der Seniorenresidenz kam leider nicht zu Stande, obwohl alle Seiten interessiert waren. Jedoch hatten die Einrichtung schon ein breites Sportangebot, sodass eine Erweiterung kaum mehr Sinn gemacht hätte.

## **5. Arbeitsergebnisse und Transfer**

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Wie bereits angedeutet, waren die ÜbungsleiterInnen der Vereine schon soweit vorbereitet, dass eine Fortbildung im Kontext des Projekts sich als nicht sinnvoll erwiesen hätte, weil die Übungsleiter bereits ausreichend qualifiziert waren. Die ÜbungsleiterInnen haben darüberhinaus Hinweise für sinnvolle Fortbildungen bekommen. Einige haben an der Fortbildung zum Alltagstrainingsprogramm teilgenommen, um zukünftig niederschwellige Angebote anbieten zu können. Die runden Tische sind in Dialogform entstanden..

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Die Grundidee, die Zielgruppe in die Vereine zu vermitteln, ist durchaus positiv. Hier gilt es, die richtigen Ansprechpartner auszuwählen, die für die Zielgruppe von Bedeutung sind. Insbesondere die Ärzte sind die wichtigsten Ansprechpartner. Aus Gesprächen ging hervor, dass diese davon angetan waren, dass nicht die Gesundheit im Fokus steht, sondern dass der soziale Faktor einen wichtigen Anteil einnimmt. Ebenfalls ist die Umsetzung der runden Tische eine sehr wichtige Erfahrung in diesem Projekt, auch wenn diese in Pilotprojekten nur in einem

kleineren Rahmen durchgeführt wurden. Möglicherweise liegt es aber an den Eigenschaften des Stadtstaates Bremen, dass potentielle Gesprächs-/KooperationspartnerInnen für mehrere Stadtteile zuständig sind. Bei Flächenländern ist dieser Austausch auf Kommunalebene möglicherweise einfacher durchzuführen.

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände?

Das Senioren- bzw. Pflegeeinrichtungen an Kooperationen interessiert sind, aber zum Teil schon (sehr gute) Bewegungsangebote haben, sodass genau abgewogen werden muss, ob und in welcher Form eine Kooperation entstehen kann, ist bereits bekannt. Ebenso wurde sehr deutlich, dass die in der Wissenschaft genannten Barrieren zur sportlichen Aktivität sehr häufig genannt wurden (insbesondere das Thema Verletzungen).

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in Ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Lediglich als Hinweis, dass beim Aufbau eines Netzwerkes viel Zeit eingeplant werden muss. Als positiv hat sich die Kontaktaufnahme an einen Ortsbeirat erwiesen, die bereit wären, den ansässigen Verein finanziell bei der Durchführung von Seniorensportangeboten zu unterstützen.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

Weiterqualifizierung der ÜbungsleiterInnen.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Wie bereits beschrieben, war die die Qualifikation bereits ausreichend, sodass weitere Schulungen keinen Sinn ergeben haben. Es wurden aber einige Fortbildungen zum Thema Senioren (z.B. ATP) oder Depressionen angeboten bzw. wahrgenommen. Auch in Zukunft wird es weitere Fortbildungen in diesem Bereich geben, da die Zielgruppe der Älteren sehr differenzierte Anforderungen mit sich bringt.

## 6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

In der Bewerbungsphase konnten wir als LSB feststellen, dass viele Vereine bereits Ideen im Bereich der Zielgruppe der (G)oldies besitzen und auch umsetzen. Die Zielgruppe ist in unseren Sportvereinen gegenwärtig.

Durch die verschiedenen Zugangswege und Voraussetzungen der jeweiligen Vereine konnten unterschiedliche Wege ausprobiert werden, um die potentiellen Multiplikatoren zu erreichen. Ebenso konnten die Erfahrungen ergänzt werden, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um Senioren für die Sportvereine zu gewinnen. Darüber hinaus konnten Kontakte zwischen LSB und Ortsämtern, Ärzten und eben auch Senioreneinrichtungen aufgebaut werden. Ein großes Problem scheint der finanzielle Aspekt der Angebote zu sein. Schlichtweg fehlt gerade in den ärmeren Stadtteilen das Geld, um sich eine Mitgliedschaft für einen Verein zu leisten. Im Zuge dessen muss nun geplant werden, ob und in welcher Form es möglich ist, sozial schwachen Menschen zu ermöglichen an den Sportangeboten der Vereine teilzunehmen.

Wie wird die Langfristigkeit des Projektes gesichert?

Alle teilnehmenden Vereine haben sich bereit erklärt, sich weiter um die Zielgruppe der (G)oldies zu bemühen und werden das Projekt weiterfortführen. Der LSB wird weiterhin beratend zur Verfügung stehen. Bzgl. neuer Vereine wird eine Broschüre mit Handlungsempfehlungen erstellt, um die wichtigsten Ergebnisse und Hinweise allen Sportvereinen im Lande Bremen zur Verfügung zu stellen. Gespräche zur finanziellen Unterstützung sind im Prozess.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja       Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

In den Medien des Landessportbundes wurde das Projekt publiziert. Ebenso wurden Artikel in den jeweiligen Lokalteilen veröffentlicht. Die Vorlagen bzw. Informationen wurden leider nur sehr verkürzt wiedergegeben. Auf überregionaler Ebene gab es keine Veröffentlichung, da die Artikel nicht veröffentlicht werden/wurden. Im Rahmen des Abschlussberichts für das Projekt wird erneut ein Pressebericht übermittelt.

## 8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Aufgrund des geringer ausfallenden DOSB- Zuschusses wurden die Sachkosten (zweckgebundene finanzielle Unterstützung der Sportvereine) reduziert. Die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden nach Absprache mit dem DOSB erhöht, um nachhaltig einen Handlungsleitfaden zu erstellen und diesen allen Vereinen zugänglich zu machen.

## Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Insgesamt war der Zeitraum für das Projekt eine sehr lehrreiche Zeit. Jedoch ist der Zeitraum für einen kompletten Netzwerkaufbau sowie die Durchführung von Praxisangeboten zu knapp bemessen, wenn Entscheidungsfindungen mehr Zeit als geplant einnehmen. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit einem Verein entschieden, dass der Fokus des Projekts auf dem Aufbau eines Netzwerks zu möglichen Partnern lag und die Mitgliedergewinnung bzw. Durchführung einer Praxisphase zweitrangig war. Ebenso haben sich Vereine, die nicht an dem Projekt teilgenommen haben, sich dem Thema angenommen und ein eigenständiges Programm zum Thema "(G)oldies" entwickelt. Weitere Vereine, die sich für das Projekt beworben haben, aber nicht ausgewählt wurden, haben sich dem Thema angenommen und ein Programm speziell für "(G)oldies" aufgebaut.

## Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

**Name:** Daniel Fangmann

**Datum:** 26.10.2017

